

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 9

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

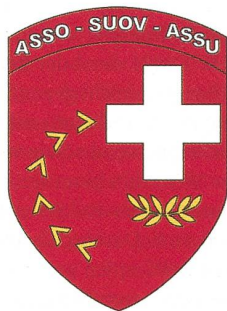
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Am 1. August im Einsatz

Am Nationalfeiertag waren landauf, landab Mitglieder von Unteroffiziers- und anderen militärischen Vereinen und Verbänden in verschiedenen Formen engagiert.

Artillerieschiessen

Bei der Stadtzürcher Bundesfeier waren gleich mehrere Vereine engagiert. Kurz vor sieben Uhr brachte der Artillerieverein Zürich sein über 100jähriges Geschütz ober-



Einmarsch der Fahndelelegation in Zürich.

halb des Albisgüetli in Stellung. 38 Schuss Salutmunition wurden bereitgestellt sowie Rohr und Verschluss nochmals kontrolliert. Vereinspräsident Oberst Felix Kuhn erteilte exakt um 7.15 Uhr «Feuer frei!» zu Ehren der 26 Kantone, der 12 Stadtkreise und der historischen Zürcher Zünfte. Wenige Minuten später meldete der Geschützführer «Feuer durch!» Eine schöne Tradition ist jeweils das gemeinsame Singen der Nationalhymne. Die Geschützmannschaft, zwei Fahndelelegationen und rund 40 Schaulustige sangen in Begleitung zweier Trompeter.

Festumzug

Der Auftakt zum Festumzug durch die Zürcher Innenstadt machte die Zürcher Miliz Compagnie 1861 mit einem Salutschuss aus

Vorderladergewehren. Sodann setzte sich der Umzug mit Trachtengruppen, Abordnungen der Studenten-Corporationen der Universität und der ETH Zürich, der Artilleriemusik und dem Fahnenzug der Durchdienschule 14-2 in Bewegung.

Gleich zwei Spielsektionen laufen am Festumzug mit: Das Spiel des UOV Zürich ist gleichzeitig Spiel der Gesellschaft zu Constaffel, die Artilleriemusik Alte Garde Zürich begleitete die Compagnie 1861.

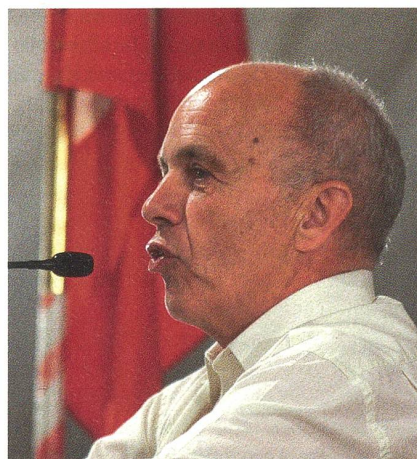
Schweizer Werte

Noch einmal kamen die Vorderladerschützen der Compagnie 1861 zum Einsatz: Das beim Publikum immer gern gesehene Spektakel des Salutschliessens zur Eröffnung des Festaktes in der Stadthausanlage. Über 2500 Besucher wohnten der Festansprache des Zürcher Ständerates Felix Gutzwiller bei. Unter dem Titel «Schweizer Werte – Werte der Schweiz» meinte Ständerat Gutzwiller, dass neben der Tüchtigkeit der Bevölkerung, der Offenheit unserer Grundhaltung auch die Stabilität der Institutionen einen wichtigen Beitrag zum Erfolgsmodell Schweiz leistet.

Nach der Feier empfingen die Delegationen der Zürcher Zünfte und der Vereine die Ehrengäste der Stadtzürcher Bundesfeier vor dem Hotel Savoy. Empfangen wurden Gäste – wie könnte es anders sein – mit einem Salutschuss.

Bubikon: Ueli Maurer

Zum Zeitpunkt, als die meisten Angehörigen der ausserdienstlichen Vereine ihre Fahne eingerollt, die Instrumente versorgt und die Uniform gegen bequeme Freizeitkleidung getauscht hatten, gab es für die 1861er nochmals einen Einsatz. Es galt, Bundesrat Ueli Maurer in Bubikon zu empfangen. Im Festzelt warteten schon rund 1000 Besucher



Bundesrat Maurer spricht in Bubikon.

aus dem Zürcher Oberland. Die Compagnie 1861 eskortierte den VBS-Vorsteher zur Bühne, wo er mit grossem Applaus empfangen wurde. In seiner rund 20minütigen Ansprache meinte Ueli Maurer, dass man als Bürger Verantwortung für die Ordnung in unserem Land übernehme.

Dazu brauche es klare Regeln. «Es liegt an uns Bürgern, ob wir Herr im eigenen Haus bleiben und hier auch unsere Hausordnung durchsetzen wollen!» sagte er in seinen Gedanken zum 1. August. Kurz vor 22 Uhr war auch für das letzte Detachement aus den Reihen der Zürcher Unteroffiziersvereine Einsatzende. *Andreas Hess*

«Geheimer» Maibummel

Was geht vor, wenn etwa zwei Dutzend Personen eines Abends im Mai mit Taschenlampen bewaffnet hintereinander einen Bach entlang durch eine Wiese marschieren, wo es eigentlich nichts zu sehen gibt? Sie werden etwas besichtigen, das man nicht sieht: Eine erst kürzlich deklassierte militärische Anlage.

Mitglieder des UOV Solothurn betraten den getarnten Eingang. Es ist der ehemalige KP der Grenzbrigade 4 (Gz Br 4). Unter kundiger Führung von Oberst i Gst Franz Bürgi und Fw Max Flückiger erhielten die Besucher viel Information über die Planung, den Bau und Betrieb dieser Anlage.

Ganz in den Jurafelsen buchstäblich hineingestellt, waren es zunächst nur wenige Räume. Im Rahmen verschiedener Armee-reformen und der Situation des Kalten Krieges wurde ein ganzes «Haus» daraus. Nichts fehlte. Lagerräume, Abfallentsorgung, Frischwasser, Abwasser, Waschmöglichkeiten, Küche, Toiletten, Unterkünfte für Schichtbetrieb und verschiedene Büros, Notstrom- und Luftfilteranlage. Das Herz der Anlage war die Übermittlungszentrale. Wer hier sass, hatte die Fäden in der Hand.

Es handelt sich um eine reine Führungsanlage. Sie konnte im Ernstfall für drei Monate autonom betrieben werden. Selbst für «alte Füchse» war diese Besichtigung spannend. Man spürte die Stimmung, die geherrscht haben muss. Für Frischluftzufuhr war jederzeit gesorgt. Der Eingang ist mit einem Schleusensystem gesichert, falls Soldaten von Ausseneinsätzen kontaminiert zurückgekommen wären. Die Zutrittskontrollen waren streng.

In einem grossen Rapportraum kamen wir in den Genuss eines Referates über die Aufgaben der Gz Br 4. Für die jüngeren Besucher eine perfekte Geschichtslektion. Die Besichtigung war für alle lehrreich.

Ursula Bonetti